

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Große Bauernkrieg

Brandt, Otto H.

Jena, 1925

Das zehnte Kapitel. Was für Jammer und Trübsal gemeiner Bauerschaft
begegnen würde, wo sie sich selbst untreu würde

[urn:nbn:de:bsz:31-326070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326070)

Das zehnt Kapitel

Was für Jammer und Trübsal gemeiner Bauerschaft
begegnet würde, wo sie sich selbst untreu würde

Zorcht ihr lieben Brüder! Also hart habt ihr verbittert das Herz eurer Herren mit übergelaufener Galle, daß es sich nimmermehr läßt versüßen. Daran ist alles Denken verloren. Die Herren wollen unerzürnt sein. Sie wollen Herren sein, ja selbst Abgötter sein, es sei Gott lieb oder leid. Und nur nichts andres. Nach Lust rauschet ihre Gewalt daher und nit nach der Gerechtigkeit Luce im XIX. Es ist von ihnen prophetisirt, sie werden sich setzen wider Gott und seinen Sohn, Psalm im II. Die König der Erde sind zusammengetreten, und die Fürsten der Völker haben sich gehäufet wider Gott und seinen Christum. Sehet, hie noch viel minder werden sie euch schonen. Überstürzet ihr das Spiel, so Weh, immer Weh und des greulichen Mords über euch und alle Bauerschaft. O weh immer eurer Kinder, wie werdet ihr ihnen nach euch so ein stiefväterlich Erb hinterlassen! Sehet zu! Müßt ihr fronen mit Karst, Haue und Pferden, so müssen eure Kinder hernach selbst in der Egge ziehen. Habt ihr bisher eure Güter dürfen umzäunen vor dem Wilde, müßt ihr die nunmehr offen lassen stehen. Hat man euch die Augen darum ausgestochen, so wird man euch fürder spießen. Habt ihr bisher Hauptrecht geben, seid ihr leibeigen gewesen, so müßt ihr fürderhin rechte servi werden, [dürft] nichts Lignes mehr haben weder an Leib noch an Gut. Alles nach türkischer Art wird man euch verkaufen, wie das Vieh, Ross und Ochsen. Tut euer einer nur ein Kämpflein dawider, da wird nichts andres draus als Marter, Macht und Gewalt, und wird des Verhezens und Vermaledeiens kein Maß haben. Dann nur flugs mit euch Verräterbuben in den nächsten Turm und eine Marter über die andre angelegt und kein Nachlaß, bis einer gesteht, daran er nie gedacht hat. Darnach den mit Ruten ausgehauen, die andern durch die Backen gebrannt, die Finger abgehauen, die Zung ausgerissen, gevierteilt und geköpft. Da würde nur geringes Erbarmen mit euch wie mit keinem Uebelthäter und Mörder. O so weh, immer weh über den ewigen Mord der ganzen Bauerschaft! Besser wär's, ihr wäret nie geboren. Frieden würdet ihr nimmermehr bekommen. Und welcher christliche Mensch würde nit beweinen die jämmerliche Trübsal, so ihr euch selbst zurichten würdet, so ihr treulos und ehrlos gegeneinander würdet und einander verlieset, nit tapfer und brüderlich beieinander verharret und stündet wie Salomon. Ob man euch treulich ermahnt hätte, seid nit toll, nehmt's zu Ohren, fasset's zu Herzen, dergleichen mörderlichen Jammer, so auch vor IX Jahren begangen worden in Ungarn, im windischen Land. Ja euch [stand es] vor der Thür mit dem armen Kunzen. Und wer hat sie zerstreuet und in diese jämmerliche Trübsal gebracht, für-

wahr nit die große Menge der Feind, sondern allein ihre eigenflüchtige Untreu hat sich selbst verraten, selbst gefangen und sich selbst in das harte babylonische Gefängnis geworfen, an das Schwert und Art sich selbst gegeben. In summa, davon wären sie ganz befreit, so sie brüderliche Treu zueinander geleistet hätten und nit also flüchtig miteinander worden wären. Also trifft Untreue ihren eignen Herren.

Das elft Kapitel

Eine tröstliche Mahnung an die gemeldeten christlichen Brüder

Ihr lieben Brüder, bewahret euch vor solcher Trübsal, auf daß ihr untereinander nit betrogen werdet! Und ob schon einer im Haufen unter euch sich mit großem Geschrei zu einem freidigen Hansen aufwürfe, der dürfte gleichwohl auf der Flucht der erste sein. Wie ich euch oben im VIII. cap. noch ermahnt habe, ermahne ich euch nochmals, darüber treu zu wachen und aufzumerken, daß keine Untreue unter euch entstehe. Und ob sich jemand unter euch seines Amtes zu viel vergewaltigt, seht darauf, was für großer Unrat aus diesen Sällen daraus erwachsen könnte, dessen die Schrift voll ist, wiewohl unglaublich. Haltet gute Ordnung, in brüderlicher Einigkeit solchem zuvorzukommen! Fürwahr die Tot erheischt's. Macht allwegs über zehn einen Rottmeister, und daß zehn Rottmeister über sich haben einen Centurion. Item, über zehn Centurionen [setzet] einen Kapitani oder Hauptmann, ob ihnen und zehn Hauptmann einen Prinzen und also fort. Fürwahr solche Ordnung ist dem gemeinen Haufen oft glücklich gewesen. Macht alle die aus euresgleichen Geschlecht! Denn es will sich fürwahr nit reimen, daß man Wolfshaar unter die Schafswolle mischt. Die eingepflanzte Natur läßt den Habicht mit der Taube niemals vereinen. Wie man der Natur tut, so läßt sie doch ihre Art nit. Wo ihr wollt ansehen die Person und nit ihre christliche Frumkeit, so wird euer Herz von Grund auf falsch. Bei solcher Hoffart wohnet Gott keineswegs. Item, ein jeder sei seiner Obrigkeit fleißig und willig! Und haltet oft Gemeind untereinander, denn nichts behandfestigt und hält den gemeinen Haufen herzlicher zusammen! Anerbietet euch unmittelbar ganz unterwürfig, wie die andern frummen Reichstädt, dem Kaiser im Namen der christlichen Ordnung! Nit vermackelt eure Hände ohn getrungene Not mit andrer Leute Gut! Haltet allein das Eure mit Maß wie oben und zuvor im VIII. cap. Will man aber mit euch Willkür treiben und dabei nit bleiben lassen, so muß man Gott lassen walten. Und lasset einherrschen, was nit anders soll. Ist dann einer so gelustig auf das unschuldige Blut Abels, es könnte ihm fürwahr entgegen treten und er darin erlaufen. Mußten doch auch auf Gottes Befehl die zween Brüder Adramelech, Sarrafar